

2. Juni 2015

Dr. Jan Musekamp, Frankfurt (Oder)

**Metamorphosen Stettins.
Die Stadt und ihre Einwohner nach 1945**

In Folge des Zweiten Weltkriegs waren die deutschen Stettiner gezwungen, ihre Heimatstadt zu verlassen. An ihre Stelle trat eine polnische und polnisch-jüdische Bevölkerung, die sich eine ihr fremde Stadt in einem langwierigen Prozess zur neuen Heimat machte.

Im Rahmen der Vorlesung werden verschiedene Bereiche dieser meist als »kulturelle Aneignung« bezeichneten Entwicklung beleuchtet, wie etwa Architektur, Denkmallandschaft und Literatur.

Dr. Jan Musekamp ist akademischer Mitarbeiter an der Professur für europäische Zeitgeschichte der Viadrina. Er schrieb u. a. über die Kulturgeschichte der Mobilität im östlichen Europa.

9. Juni 2015

Andrzej Klamt, Wiesbaden

Ronald Urbanczyk, Recklinghausen

Schlesischer Adel – Mythos und Wirklichkeit

Die politische, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung Schlesiens ist ohne den Einfluss des Adels nicht denkbar. Familien wie Henckel von Donnersmarck, Tiele-Winkler, Ballestrem oder Hochberg-Pless drückten der Industriegeschichte, der Architektur und der Gesellschaft des Oderlandes ihren Stempel auf.

Der Film *Gloria und Exodus – Schlesischer Adel im 20. Jahrhundert* geht der Frage nach, welche Rolle der schlesische Adel im bewegungs-tragischen 20. Jahrhundert für das Land spielte. In den Erinnerungen der Adligen an die Übergänge vom Kaiserreich zur Demokratie, an die Zeit der NS-Diktatur sowie an Flucht und Vertreibung aus Schlesien wird deutsch-polnische Geschichte lebendig.

Andrzej Klamt studierte Slawistik und Filmwissenschaft in Frankfurt am Main. Er arbeitet als Filmautor und Produzent. Ronald Urbanczyk studierte Medienwissenschaften und Slawistik an der Ruhr-Universität Bochum. Er arbeitet als Filmemacher.

16. Juni 2015

Dr. Helga Hirsch, Berlin

**»Gehen oder bleiben«. Deutsche und polnische
Juden in Schlesien und Pommern nach 1945**



Kurz nach dem Zweiten Weltkrieg hielten sich 120 000 polnische Juden in Niederschlesien und Pommern auf – die Hälfte aller überlebenden polnischen Juden. Ein Teil von ihnen war aus den Lagern von Groß Rosen befreit worden, andere kamen als Umsiedler aus den verlorenen polnischen Ostgebieten und der Sowjetunion, wo sie der NS-Vernichtungspolitik entgangen waren. Niederschlesien und Pommern boten nach Flucht und Vertreibung der Deutschen Platz und Schutz vor dem gewalttätigen Antisemitismus in Zentralpolen. Die Kommunisten propagierten damals einen »jüdischen Jischuw«, ein jüdisches Siedlungsgebiet in Niederschlesien.

Doch Antisemitismus, Stalinismus und Nationalkommunismus trieben die polnischen Juden in drei großen Emigrationswellen aus dem Land. Ende der 1950er Jahre lebten nur noch gut 12 000 Juden im neuen polnischen Westen. Anhand von Quellen in Polen und Israel sowie zahlreicher Zeugenaussagen rekonstruiert die Autorin auch die Nachkriegsgeschichte der wenigen überlebenden deutschen Juden in diesen Gebieten. Von den neuen polnischen Machthabern meist wie Deutsche misshandelt, von den polnischen Juden im Stich gelassen, haben sie das Land fast alle 1946 im Rahmen der Aussiedlung der Deutschen verlassen.

Dr. Helga Hirsch studierte Germanistik und Politologie. Sie arbeitete als Polen-Korrespondentin für die Wochenzeitung *Die Zeit* und lebt nun als freie Publizistin und Journalistin in Berlin.

Helga Hirsch: *Gehen oder bleiben?*
Gebundene Ausgabe, 239 Seiten, Verlag: Wallstein
€ [D] 19,90 • ISBN 978-3835309302

23. Juni 2015

Prof. Dr. Manfred Görtemaker, Potsdam

**Die Potsdamer Konferenz 1945:
Die Alliierten und die Behandlung der Deutschen
nach dem Zweiten Weltkrieg**

Schloss Cecilienhof in Potsdam war eines der wenigen nicht zerstörten Gebäude in Reichweite Berlins, das sich für eine Konferenz der alliierten Siegermächte über das weitere Schicksal Deutschlands anbot. Dort berieten die Delegationen der Vereinigten Staaten, Großbritanniens und der Sowjetunion über die Besetzung, Entmilitarisierung, Verwaltung Deutschlands – aber auch über die Vertreibung der Deutschen aus den östlichen Ländern des untergegangenen Deutschen Reiches und aus der Tschechoslowakei. Manfred Görtemaker wird auch auf die anderen Kriegskonferenzen eingehen und die Perspektiven für die Nachkriegszeit erörtern.

Prof. Dr. Manfred Görtemaker studierte Geschichte, Politikwissenschaft und Publizistik. Er lehrt Neuere Geschichte (19. und 20. Jahrhundert) an der Universität Potsdam.

30. Juni 2015

Ralf Pasch, Kassel:

**Die Erben der Vertreibung – Perspektiven der
dritten Generation**

Die Vertreibung der Deutschen aus Böhmen, Mähren und Schlesien liegt siebzig Jahre zurück. Wie gehen die Enkel in Deutschland, Österreich und Tschechien mit diesem schwierigen Erbe um? Gelingt es ihnen, dieses Ereignis, aber auch seine Vor- und Nachgeschichte zu bewältigen? Diesen Fragen geht Ralf Pasch in seinem Buch *Die Erben der Vertreibung* nach. Es vereint 15 Porträts aus der dritten Generation. Pasch stellt einige davon vor, spricht aber auch über seinen Umgang mit dem böhmischen Familienerbe.

Ralf Pasch lebt als Journalist und Buchautor in Kassel. Als Kooperationsprojekt zwischen dem Deutschen Kulturforum östliches Europa Potsdam und dem Collegium Bohemicum Aussig/Ústí nad Labem bereitet er eine Wanderausstellung über die böhmische Familie Schalek vor.

7. Juli 2015

Prof. Dr. Paweł Machcewicz, Danzig

**Das Museum des Zweiten Weltkriegs in Danzig –
die polnische sowie mittel- und osteuropäische
Wahrnehmung**

Das Museum (Eröffnung 2016) will die polnische Perspektive ins Narrativ über den Zweiten Weltkrieg einbringen, das bisher eher westeuropäisch geprägt ist. Die wichtigsten Ereignisse werden unter Berücksichtigung der polnischen sowie mittel- und osteuropäischen Erfahrungen präsentiert: die deutsche Besatzung, hier wesentlich brutaler als im Westen, die Sowjetunion jenseits ihrer Befreierrolle als Aggressor und Besatzer, die Doppeldeutigkeit des Jahres 1945, das den Polen und anderen Völkern dieses Teils der Welt nicht die volle Freiheit brachte.

Prof. Dr. Paweł Machcewicz ist Historiker und Direktor des Museums. Er arbeitet als Professor am Institut für Politische Studien der Polnischen Akademie der Wissenschaften.

14. Juli 2015

Prof. Dr. Marek Hałub, Breslau

**Der Zweite Weltkrieg und seine Folgen aus schlesischer
Perspektive. Geschehens- und Verstehens-
geschichte im Narrativ deutscher und polnischer
Intellektueller**

Der Vortrag setzt sich mit 32 Essays aus zwei 2011 und 2014 erschienenen vielbeachteten Sammelbänden *Mein Schlesien – meine Schlesier* auseinander, in denen die heutigen deutschen und polnischen Wissenschaftler, Politiker, Schriftsteller, Geistlichen und Musiker bewegende Bilder ihrer schlesischen Mikrowelt entwerfen – auch im Kontext des Zweiten Weltkriegs und seiner Folgen. In diesen individuellen deutschen und polnischen Erfahrungsräumen lassen sich mehrere Ähnlichkeiten feststellen, u. a. in Bezug auf den Topos der »verlorenen Heimat« und den Paradigmenwechsel in der Wahrnehmung Schlesiens.

Prof. Dr. Marek Hałub ist Stellvertretender Direktor des Germanistischen Instituts an der Universität Breslau/Wrocław sowie Leiter des Lehrstuhls für Kultur der deutschsprachigen Länder und Schlesiens.

1945

**DAS ÖSTLICHE EUROPA
NACH DER
»STUNDE NULL«**

RINGVORLESUNG



14.4.2015 bis 14.7.2015
Jeden Dienstag, 18 Uhr c. t.
Bildungsforum Potsdam,
Wissenschaftsetage
Am Kanal 47 • 14467 Potsdam
Eintritt frei

Das
östliche Europa
nach der
STUNDE
NULL
2015
1945

Deutsches
KULTURFORUM
östliches Europa

Das
östliche Europa
nach der
STUNDE
NULL
2015
1945

RINGVORLESUNG

An vierzehn Abenden wollen wir uns im Rahmen einer erstmals gemeinsam mit Instituten der Universität Potsdam durchgeführten Ringvorlesung mit dem Jahr 1945 und den Folgen des Kriegsendes für das östliche Europa auseinandersetzen. Dabei stehen neben Flucht und Vertreibung der Deutschen aus den verschiedenen Regionen im östlichen Europa vor allem Fragen der Wiederbesiedlung und kulturellen Aneignung dieser Gebiete im Vordergrund. Das, was Andreas Kossert in seinem Buch *Kalte Heimat* über die angeblich so gelungene Integration der Flüchtlinge hier in Deutschland ermittelt und dargestellt hat, fand auch dort statt – mit dem Unterschied, dass die neu zu besiedelnden Gebiete in beispielsweise Polen oder Tschechien die früheren Einwohner zu einem großen Teil eingebüßt hatten.

Aus vielen verschiedenen Dokumenten, Forschungsansätzen, Filmen und Büchern sind vierzehn Themen entstanden. Sie reichen von der Wiederbesiedlung der Sudeten, etwa in der bestürzenden Interpretation durch den tschechischen Künstler Lukáš Houdek, bis hin zum Museum des Zweiten Weltkriegs, das gerade in Danzig entsteht.

Eine Veranstaltungsreihe im Rahmen unseres Jahresthemas **1945 – Das östliche Europa nach der »Stunde Null«**, in Kooperation mit dem Institut für Slavistik sowie dem Historischen Institut der Universität Potsdam, proWissen Potsdam e.V. und mit Unterstützung des Ernst von Bergmann-Klinikums Potsdam.



»Králícko [Glatzer Schneegebirge], Mai 1945. Revolutionäre Garden plündern das Haus eines unbekanntes getöteten Mannes.« Aus dem Fotozyklus *Umění zabijet/The Art of Killing* von Lukáš Houdek, 2012

14. April 2015

Dr. Roswitha Schieb, Borgsdorf

»Ordnungsgemäße Überführung«? Zwei Sichten auf Schlesien

Im Zentrum der kommentierten Filmvorführung stehen längere Ausschnitte aus einem deutschen und einem polnischen Dokumentarfilm: *Schlesiens wilder Westen* von Ute Badura und *Jugów* von Sławomira Walczewka. Sie zeigen, wie die Bevölkerung des vor 1945 deutschen Dorfes Seiferschau (polnisch Kopaniec) in Schlesien vertrieben wird und wie die vertriebenen Bewohner eines ostpolnischen, später sowjetischen Dorfes das schlesische Dorf Jugów, deutsch Hausdorf, neu besiedeln.

Dr. Roswitha Schieb arbeitet als freie Buchautorin und schreibt unter anderem Bücher über Schlesien und Galizien.

Mi • 22. April 2015 (Terminänderung!)

Elisabeth Herrmann, Berlin

Versunkene Gräber. Detailgenau recherchierter Krimi über die Stunde Null in der Neumark

Den Berliner Anwalt Joachim Vernau erreicht ein Hilferuf aus Polen: Jacek, Freund aus vergangenen Tagen, sitzt mit einer Mordanklage im Gefängnis und beteuert seine Unschuld. Vernau fährt zu ihm in die Neumark, und ein alter deutscher Friedhof ist die erste Spur. Verlorene Briefe, vergessenes Leid ziehen Vernau in den Strudel der Ereignisse des Jahres 1945. Flucht, Vertreibung, Ende und Neuanfang – damals kreuzten sich die Schicksale von Tätern und Opfern, und Entsetzliches geschah.

Elisabeth Herrmann arbeitete als Fernsehjournalistin beim RBB, bevor ihr mit dem Roman *Das Kindermädchen* der Durchbruch gelang. Sie erhielt u. a. den Deutschen Krimipreis 2012.

28. April 2015

Dr. Renate Weber, Münster

Deportationen von Deutschen aus Rumänien in die Sowjetunion im Januar 1945 – Zur Rekonstruktion des Geschehens im Spiegel von Erinnerungen

Nachdem Rumänien im August 1944 das Waffenbündnis mit Hitlerdeutschland aufkündigte und sich den Alliierten anschloss, nahm der Einfluss der Sowjetunion im Land laufend zu. Die deutschen Minderheiten galten als »Hitleristen« und als kollektiv schuldig,

wurden aber nicht vertrieben. Moskau forderte allerdings Arbeitskräfte zum Wiederaufbau der sowjetischen Industrie, und das sollten die verbliebenen arbeitsfähigen Deutschen des Landes sein. Rund 75 000 wurden im Januar 1945 zur Zwangsarbeit deportiert, viele kehrten erst nach fünf Jahren, nicht wenige gar nicht zurück. Anhand von Erinnerungsquellen wird Renate Weber ein Bild dieses historischen Phänomens zeichnen.

Dr. Renate Weber studierte Theologie und Soziologie. An der Universität Münster/Westf. beteiligte sie sich an zahlreichen Forschungsprojekten, u. a. über die Deportation von Siebenbürger Sachsen in die Sowjetunion.

5. Mai 2015

Dr. Wolfgang Schwarz, München • Lukáš Houdek, Prag

»Du musst Johann vergessen«

Die Ausstellungsprojekte des tschechischen Künstlers Lukáš Houdek setzen sich mit dem Thema der Vertreibung der Sudetendeutschen 1945 auseinander und erregten in Tschechien große Aufmerksamkeit. Auch Aspekte des Umgangs mit dem gemeinsamen Kulturerbe von Deutschen und Tschechen werden von ihm immer wieder thematisiert. Auf den Vortrag von Dr. Wolfgang Schwarz folgt ein Podiumsgespräch mit dem Künstler.

Dr. Wolfgang Schwarz ist seit 2002 Kulturreferent für die böhmischen Länder im Adalbert Stifter Verein und seit 2013 Mitglied des Deutsch-Tschechischen Gesprächsforums.

12. Mai 2015

Dr. Andreas Wiedemann, Prag

»Wir bauen das tschechische Grenzgebiet auf.« Die Wiederbesiedlung der Sudetengebiete

Nach dem Zweiten Weltkrieg waren die böhmischen Länder Schauplatz der größten Wanderungsbewegungen ihrer Geschichte. Durch die Vertreibung und Aussiedlung der Deutschen und die Wiederbesiedlung der Sudetengebiete durch Tschechen und Slowaken veränderte sich die ethnische, kulturelle und sozio-ökonomische Struktur in dieser Region umfassend und nachhaltig. Der Vortrag behandelt den Verlauf des Besiedlungsprozesses und seine kurzfristigen und langfristigen Folgen.

Dr. Andreas Wiedemann studierte Neuere Geschichte, Osteuropäische Geschichte und Medienwissenschaft. Er war Mitarbeiter am Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa der Heinrich-Heine Universität Düsseldorf.



19. Mai 2015

Sonya Winterberg,
Dresden

»Die Wolskinder« – Verlassen in Ostpreußen

Vermisst, verloren, vergessen: Über 20 000 deutsche Kinder wurden ab 1944 in Ostpreußen auf der Flucht vor der Roten Armee von ihren Familien getrennt – viele für immer. Auf sich allein gestellt, überlebten diese Kinder in den Wäldern des Baltikums. Man nannte sie »Wolskinder«. Nach jahrzehntelangem Schweigen erzählen

die letzten Wolskinder von der Angst, dem Hunger und der lebenslangen Einsamkeit. Aber auch von Menschen, die ihnen das Überleben ermöglichten und den Weg in die Zukunft wiesen.

Sonya Winterberg ist eine finnlandschwedische Journalistin, Fotografin und Autorin. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind Krieg, Kriegsfolgen, Traumata und soziale Gerechtigkeit.

26. Mai 2015

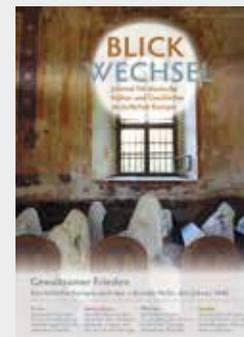
Dr. Marcin Miodek, Breslau

Deutschland und die Deutschen als Propaganda- subjekt und -objekt in der polnischen Nachkriegs- presse

Das Jahr 1945 ist eine Zäsur für das Deutschen- und Deutschlandbild in der polnischen Presse. Eine entscheidende Rolle spielen dabei sowohl sechs Jahre deutscher Besatzung als auch ein völliger Wandel in der politischen Szene des Landes. Durch diese beiden Faktoren entstand eine große Zahl an Presseartikeln und Karikaturen, in denen die »deutsche Karte« als soziotechnisches Mittel gegen »Bonner Kriegshetzer«, »amerikanische Imperialisten« oder innere »Reaktionäre« verwendet wird.

Dr. Marcin Miodek studierte Germanistik und arbeitet nun als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Germanistik der Breslauer Universität (Uniwersytet Wrocławski).

Sonya Winterberg: *Wir sind die Wolskinder*
Broschur, 336 Seiten, Piper Taschenbuch
€ [D] 9,99, ISBN 978-3492302647



BLICKWECHSEL

Journal für deutsche Kultur und
Geschichte im östlichen Europa

Ausgabe 2015: *Gewaltsamer Frieden.*
Das östliche Europa nach der
»Stunde Null« des Jahres 1945

Bezug gegen eine Schutzgebühr von
2,50 € zzgl. Porto beim Stuttgarter Verlags-
kontor (Bestellungen unter svk@svk.de oder
unter 0711-6672 1483, jeweils unter Anga-
be der Bestellnummer DF109). Kostenfreier
Download unter www.kulturforum.info.

Als im Mai 1945 die Waffen schwiegen, löste für Millionen Menschen im östlichen Europa ein Albtraum den anderen ab. Stalinistischer Terror trat an die Stelle der NS-Diktatur; das Schicksal von Deportation, Flucht, Vertreibung und Verfolgung traf nun auch die deutsche Bevölkerung. Die 2015er Ausgabe des Journals **BLICKWECHSEL** erinnert an diese tragischen Aspekte der »Stunde Null«.

Doch auch andere aktuelle Anlässe des Gedenkens werden thematisiert: Vor 600 Jahren starb der böhmische Reformator Jan Hus, vor 200 Jahren tagte der Wiener Kongress, und im selben Jahr wurde Reichskanzler Otto von Bismarck geboren. Außerdem informieren wir Sie wieder über interessante Institutionen, Publikationen und Projekte. Neben Autorinnen und Autoren aus den Partnerinstitutionen des Kulturforums haben Schriftsteller, Journalistinnen, Wissenschaftler und Studierende aus Deutschland, Tschechien, Österreich, Polen und den USA an der aktuellen Ausgabe mitgewirkt – etwa Barbara Coudenhove-Kalergi, Raymond M. Douglas, Reinhard Jirgl und Alena Wagnerová.

Bitte beachten Sie: Die Ringvorlesung findet in der Wissen-
schaftsetage des Bildungsforums Potsdam statt!

Deutsches Kulturforum
östliches Europa
Berliner Str. 135
14467 Potsdam
Tel. +49 (0)331/20098-0
Fax +49 (0)331/20098-50
deutsches@kulturforum.info
www.kulturforum.info



Deutsches
KULTURFORUM
östliches Europa



Das Kulturforum wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung
für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

ERNST VON
BERGMANN
KLINIKUM



PROWI
Professoren für
Wissenschaften